Das BVL hat für einzelne Pflanzenschutzmittel zur Beizung die Anwendungsbestimmung „NT6991“ erteilt: „Die Anwendung des Mittels auf Saatgut darf nur in professionellen Saatgutbehandlungseinrichtungen vorgenommen werden, die in der Liste „Saatgutbehandlungseinrichtungen mit Qualitätssicherungssystemen zur Staubminderung" des Julius Kühn-Instituts aufgeführt sind. …“.

Mit einer Listung der Beizanlagen durch das JKI soll sichergestellt werden, dass die Freisetzung von Staub bei der Beizung, der Lagerung und der Beförderung des Saatguts auf ein Mindestmaß reduziert wird.

Die Überprüfung erfolgt anhand von Checklisten, die von Experten aus den Zulassungsbehörden und den Verbänden der Saatguterzeugung erarbeitet wurden. Das JKI prüft und listet Saatgutbehandlungseinrichtungen, die die Qualitätskriterien erfüllen. Die unabhängige Zertifizierungstelle Seed Guard auditiert nach den gleichen Kriterien. Eine Seed Guard Zertifizierung wird vom JKI anerkannt.

Die Anlagen werden kulturartspezifisch geprüft. Es gibt gelistete Anlagen für Mais, Raps, Zuckerrübe, Gemüse und Getreide. Die Anzahl der gelisteten Anlagen steigt seit 2019, da nun auch im Bereich Getreidebeizen die Auflage NT6991 erstmals vergeben wurde.

18-4 - Ringtest Getreidebeizung 2019: Vergleich der Beizqualität von Getreide verschiedener Beizstellen hinsichtlich Staubabrieb (Heubach und Heubach a.i.)

Ring test cereal seed dressing 2019: Comparison between seed dressing qualities of cereals from different seed treatment facilities regarding dust abraison

Carolin Weimar-Bosse[1], Christoph Kämpfer[1], Timo Hölscher[2], Elke Hilscher [2]

[1]Julius Kühn-Institut, Institut für Anwendungstechnik im Pflanzenschutz
[2]KWS SAAT SE & Co. KGaA

Bei der Zulassung von Beizmitteln für Getreide wird immer häufiger die Anwendungsbestimmung NT6991 vergeben, die die Beizung in einer vom Julius Kühn-Institut gelisteten Saatgutbehandlungseinrichtung vorschreibt. Damit soll sichergestellt werden, dass der Abrieb von Beizstaub so gering wie möglich ist.

Da eine aktuelle Übersicht zur Qualität von gebeiztem Getreidesaatgut hinsichtlich Abriebfestigkeit im Markt in Deutschland fehlte, wurde von den Verbänden der Saatgutbranche (BDP, IVA, GFS, BDS, DRV, Seed Guard, DBV) eine Neuauflage des Getreideringtests, der 2011 von Udo Heimbach/JKIdurchgeführt wurde, innitiert.

Es wurden in der Beizsaison Sommer 2019 mit Hilfe der Verbände 32 Beizanlagen angeschrieben. Es handelt sich hierbei sowohl um Beizustellen mit QSS-Zertifizierung, als auch um Beizstellen mit SeedGuard Zertifizierung. Angefragt wurden Proben von gebeiztem Saatgut aus der laufenden Produktion von Weizen und Gerste mit den Mitteln Landor CT, Celest, Vibrance Trio Rubin TT und EfA. Die Beizmittel Landor CT, Rubin TT und Celest wurden auch 2011 untersucht. Es wurden 2019 sowohl die Reinware als auch die gebeizte Ware beprobt.

Für die eingesandten Proben wurden die Staubabriebwerte mit dem „Heubachtest“ sowie die „Heubach a.i.-Werte“ ermittelt. Eine Methode zur Messung der „Heubach a.i. Werte“ mußte im Vorfeld erarbeitet werden. Insgesamt wurden 141 Proben aus 24 Beizstellen untersucht (Stand 28.02.2020).

Die Ergenisse sollen auf Unterschiede zwischen Kulturen, Beizmitteln, Kleberzusätzen, Beizstellen, Art der Zertifizierung, Reinwarenqualitäten, Beizgeräten analysiert werden.

Diese Ergebnisse sollen vorgestellt werden.